





ANNA ZIKA (Hg.)

# the moving image

V&G

#### IMPRESSUM:

Zika, Anna (Hg.): *the moving image* – Beiträge zu einer Medientheorie des bewegten und bewegenden Bildes. (23. Bielefelder Symposium über Fotografie und Medien) Weimar: VDG 2004

Alle Rechte sowohl der Übersetzung, des Nachdrucks und auszugsweisen Abdrucks als auch der fotomechanischen Wiedergabe vorbehalten. All rights reserved.

Herausgeber: Anna Zika  
Umschlag & Layout: Peter Dick

ISBN: 3-89739-479-0  
Verlag: VDG – Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften  
Weimar/Kromsdorf  
Druck: VDG

Gesetzt aus Minion Condensed Pro und FH Key Sans  
© die Autoren für die Texte

Weimar 2004

#### BILDNACHWEISE:

- © Succession Marcel/ VG Bild-Kunst, Bonn 2004 für Marcel Duchamp (S. 68)
- © VG Bild-Kunst, Bonn 2004 für Alfred Stieglitz (S. 78), Roman Opalka (S. 85), Anna und Bernhard J. Blume (S. 86)
- © Gerhard Richter für Gerhard Richter (S. 78)
- © Andy Warhol Foundation for the Visual Arts/Artists Rights Society (ARS) New York für Andy Warhol (S. 82)
- © Archiv Arnulf Rainer c/o Galerie Ulysses, Wien für Arnulf Rainer (S. 83)
- © Courtesy Sammlung Ann und Jürgen Wilde/Sprengel Museum Hannover für Duane Michals (S. 85)
- © Ursula Wevers für Ursula Wevers (S. 170-183)
- © Museu de Arte Contemporanea de Serralves, Oporto, für John Baldessari (S. 145)

Alle Zitat-Abbildungen stammen, sofern nicht anders angegeben, aus den Bildarchiven der Autoren.

the moving image  
- - - - -

Beiträge zu einer Medientheorie des bewegten und bewegenden Bildes

*23. Bielefelder Symposium über Fotografie und Medien*

06

- - - - -

07

09 Einleitung 13 Anna Zika // Attitüde und Tableau Vivant. Bewegend aber, nicht bewegt. 33 Norbert Schmitz // Die Zeit des Schattenspiels - Zur Zeitkonstruktion außereuropäischer Kulturen 53 Marlene Schnelle-Schneyder // Bewegung in Bildgrenzen 71 Christian Bracht // Der fotografische Augenblick in der zeitgenössischen Kunst 89 Martin R. Deppner // Motion is Emotion 113 Arne Scheuermann // Moving Picture Audience – Affektkommunikation im populären Film. Ein Beitrag zur Theorie des Filmemachens. 133 Winfried Pauleit // Filmstandbilder zwischen Zusatz, Signatur und Zeichen 151 Joachim Paech // Erinnerungsbilder. Memento von Christopher Nolan und der postmoderne Film 167 Ursula Wevers // Motion Pictures 185 Die Autoren 191 Symposien 1 - 25

08

- - - - -

09

## *The Moving Image – Das bewegte und bewegende Bild.*

In vielen Kulturen und zu fast allen Zeiten gehörte es zu einem Grundbedürfnis von Menschen, tote Materie zu »beleben«, sie zumindest in selbständige Bewegung zu versetzen – daher das große Interesse an Automaten, an »Selbstbewegern« seit der Antike. Renaissance-Maler verstanden sich als *Zoographos*, als Schöpfer und Hervorbringer von Lebendigem; im 18. Jahrhundert stellte man berühmte Gemälde und Statuen mit lebenden Personen nach.

Vor allem die technischen Bildmedien des 19. und 20. Jahrhunderts schienen endlich den Anspruch auf »Animation« befriedigen zu können: Bereits seit ihren frühen Anfängen experimentierte die Fotografie damit, nicht nur den erstarrten Augenblick auf Dauer zu stellen, sondern Bewegung und das Vergehen von Zeit selbst im Bild sichtbar werden zu lassen.

In den Kindertagen des Kinos hießen Filme im englischsprachigen Raum *movies*. Damit ist das Phänomen der Bewegung unzweifelhaft angesprochen – die Bilder hatten »laufen gelernt«. Derweil sind die Grenzen zwischen Fotografie und Film fließend geworden: Fotografen arbeiten mit *Stills* oder inszenierten *Tableaux Vivants*, Filme zitieren deutlich identifizierbare fotografische oder malerische Vorlagen. Und etliche Kinoerfolge verdanken dem Motiv des Fotografierens spannende Handlungsstränge – man denke etwa an *Blow up* von MICHELANGELO ANTONIONI (ein Fotograf entdeckt bei einer Vergrößerung Spuren eines Mordes) oder *Memento* von CHRISTOPHER NOLAN: ein Amnestiker versucht mit Hilfe von Polaroids ein Verbrechen zu rekonstruieren.

Das 23. *Bielefelder Symposium zu Fotografie und Medien* (8./9. November 2002) widmete sich den Übereinstimmungen und Korrespondenzen des stehenden und bewegten Bildes, aber auch dem *bewegenden* Bild, insofern es Stimmungen und Emotionen hervorzurufen vermag.

Bewegung suggerierende und reflektierende Medien sind aus aktuellen Gestaltungsprozessen nicht mehr wegzudenken; sie führen die technischen und ästhetischen Entwicklungen gegenwärtig zu einem vorläufigen Höhepunkt, die während der letzten 150 Jahre Kunstschaffen und Medienproduktionen bestimmt haben: Innerhalb dieses Zeitraums sah sich das Publikum so verschiedenen Technologien wie Lichtbild, Stumm-, Ton- und Farbfilm konfrontiert; künstlerische Verlaufsformen wie *Performance* oder *Living Sculpture* sprengten nachhaltig die Rahmen der üblichen Präsentationen von Werkformen in Galerien und Museen. Dass die weltweite Bedeutung des technischen Bildes an der Schnittstelle zwischen Stillstand und Bewegung ohnedies längst über den Kunst-Kontext hinausreicht, beweisen Werbung und politische Propaganda, die auf immer neuere und schneller entwickelte Bildästhetiken zurückgreifen, die von Künstlern und Designern in der visuellen Kultur der Zeitgenossenschaft verankert wurden.

Die Texte der Autorinnen und Autoren dieses Bandes tragen der Faszination und den Facetten des bewegten und bewegenden Bildes auf sehr unterschiedliche Weise Rechnung: Die Herausgeberin spürt einigen historischen Vorläufern der Bildanimation durch *Attitude* und *Tableau Vivant* nach; NORBERT SCHMITZ widmet sich der Zeitlichkeit im fernöstlichen Schattenspiel; MARLENE SCHNELLE-SCHNEYDER erläutert die Geschichte und Technik der *Chronofotografie*; CHRISTIAN BRACHT fokussiert den »fotografischen Augenblick« in der Gegenwartskunst; MARTIN R. DEPPNER geht dem Doppelsinn des Wortes *Bewegung* – nämlich Ortsveränderung und Gemütsrührung – nach; ARNE SCHEUERMANN präzisiert den Begriff der *Affektkommunikation* anhand verschiedener Blockbuster; WINFRIED PAULEIT nimmt Filmstandbilder ins Visier, JOACHIM PAECH beschäftigt sich mit der handlungstragenden Bedeutung von Polaroids im Film *Memento*. Mit URSULA WEVERS kommt zum guten Schluß eine bildgebende Künstlerin zu Wort (und ins Bild), die seit langem mit der Verlebendigung des stehenden Bildes durch Unschärfe oder Reihung arbeitet.

Außer an die Autoren geht mein herzlicher Dank an BETTINA PREIß, die unsere Anstrengungen durch Aufnahme in ihr Verlagsprogramm zum Buch adelte und dessen Entstehen mit unermüdlicher Hilfsbereitschaft begleitete. Außerdem danke ich ganz besonders PETER DICK, dessen weit überdurchschnittlicher gestalterischer Einsatz und Einfallsreichtum auch mich in meiner Arbeit beflügelte.

Wesentliche Unterstützung bei der Durchführung des Symposiums erhielt ich von HELMUT BOCK und PETER NIXDORF. In ihrer Schuld fühle ich mich wohl.

Die Finanzierung des Symposiums und der vorliegenden Publikation wurde großzügigerweise von der Bielefelder Fachhochschulgesellschaft unterstützt, wofür ich mich mit großem Nachdruck bedanken möchte.

*Anna Zika, Bielefeld 2004*

